

## Wissenschaft und Gewissensorientierung

# Wohin führt die Ethisierung von Technikkonflikten?

In Diskussionen um die Einführung neuer Techniken verbindet sich mit dem Ruf nach Ethik oft das Bedürfnis nach einem übergreifenden Konsens. Zugleich kann man beobachten, dass moralische Positionen Differenzen nicht einfach überbrücken, sondern bisweilen sogar zementieren. Will Ethik zu mehr als bloßer Moralisierung führen, dann wird sie in dieser Situation den Blick für die Verfahren schärfen, in denen Konflikte moderiert werden, auch wenn wertgebundene Differenzen bestehen bleiben. ■ *Von Stephan Schleissing*

Der österreichische Soziologe Alexander Bogner hat jüngst eine eindrucksvolle Studie zur Ethisierung von Technikkonflikten vorgelegt. Gegen alle Kritik an der Inflation einer „Kommissionsethik“ stellt er die konstruktiven Folgen einer solchen Ethik für den Umgang mit Wertkonflikten in einer pluralistischen Gesellschaft heraus. Seine ebenso überraschende wie überzeugende These lautet: Nicht im Erarbeiten des Konsenses, sondern in der Anerkennung des Dissenses liegt die Bedeutung dieser Kommissionsethik.

## Gewissenskompromiss als Anerkennung von Dissens

Bogner plausibilisiert seine These anhand von Verhandlungen in deutschen und österreichischen Ethikräten: Sie zielen nicht auf einen Wertekonsens, sondern auf einen „Gewissenskompromiss“, und zwar aus gutem Grund: Denn die maßgebliche Ressource in Wertkonflikten ist weder Wissen noch Macht, sondern die persönliche Glaubwürdigkeit. Daher ist ein gemeinsames Votum nur dann möglich, wenn die persönliche Glaubwürdigkeit der einzelnen

Mitglieder nicht beschädigt wird. Dementsprechend kommt es auch nicht zum Versuch, abweichende Positionen durch Argumente oder Mehrheiten zum Konsens zu nötigen. Gerade dadurch befördert der institutionalisierte Ethikdiskurs aber einen „subtilen Zwang zur Konstruktivität“: Er führt dazu, den Dissens in Wertfragen für grundsätzlich anerkennungsfähig festzuhalten. Öffentliche

Bedeutung hat das, weil hier nicht nur die individuelle Abweichung Einzelner von der Mehrheitsmeinung dargestellt wird, sondern die unhintergehbare Vielfalt von Wertüberzeugungen. Das legitime Resultat der Verhandlungen von Wertfragen in Ethikräten ist so der geordnete und begründete Expertendissens – und das ist gerade kein Schaden: Denn dieser Dissens eröffnet den Spielraum für politische, nicht wissenschaftliche oder moralische Entscheidungen. Wie sollte es in einer Demokratie auch anders sein?

„Gewissenskompromisse“ sind etwas anderes als Kompromisse zwischen divergierenden Interessen. Sie beruhen auf gewissenhafter Abwägung und sind doch zugleich offen für andere Wertorientierungen.



## Editorial



In den letzten Jahren ist das Institut TTN bei der Einwerbung von Drittmitteln ausgesprochen erfolgreich gewesen. Doch mit der Vielzahl der Projekte steigt auch der Bedarf an wissenschaftlicher Betreuung und Koordinierung. Diese Aufgaben werden am Institut vor allem durch den Geschäftsführer geleistet. Doch dessen Kapazitäten sind angesichts seiner kirchlichen Aufgaben begrenzt.

Der Vorstand des Vereins TTN hat in letzter Zeit mit großer Zufriedenheit festgestellt, dass die Vernetzung von TTN-Projekten sowohl in den Raum der Wissenschaft, als auch in die Praxiskontexte von Kirchen und gesellschaftlichen Institutionen aktiv vorangetrieben wird. Diese Verankerung von TTN bleibt freilich darauf angewiesen, dass die Kontinuität der Arbeit auch über einzelne Projekte hinaus gesichert ist. Aus diesem Grunde mahnt der Wissenschaftliche Beirat seit Jahren eine Verbesserung der projektunabhängigen Finanzierung des Instituts an. Dieser Appell hat nun Früchte getragen. Vor allem dank einiger großzügiger Spenden von Vereinsmitgliedern sowie durch einen Zuschuss der ELKB kann für die nächsten drei Jahre ein/e wissenschaftliche/r Mitarbeiter/in (50 %-Stelle) am Institut arbeiten. Die Arbeitsschwerpunkte werden in den Bereichen der Wissenschaftskommunikation und der Arbeit mit Nachwuchswissenschaftler/-innen liegen.

*Ihr*

Dipl.-Ing. Horst Rauck  
Vorsitzender des  
Wissenschaftlichen Beirats

- 2 | Workshop und Podium – Natur verbessern?
- 3 | Neues Projekt – Energiewende wertorientiert kommunizieren
- 3 | Neues Tagungsformat – Forum Ethik Interdisziplinär
- 4 | Aktuelles aus dem Institut – Personalien und Veranstaltungen

gen, selbst wenn man sie nicht teilt. In zahlreichen Kontroversen um die Erforschung und Implementierung neuer Technologien ist dieser Raum für den reflektierten Gewissenskompromiss allerdings oft verstellt. Das machen zwei der gegenwärtig am Institut TTN beforschten Technikthemen exemplarisch deutlich: Bei der „Bioenergie“ geht es um den Konflikt zwischen der Naturverträglichkeit und den Effizienzanforderungen der Energiewende. Dabei werden kollektive Güter wie „Natur“ und „Landschaft“ berührt, deren Bedeutsamkeit sich nicht allein anhand ökologischer Parameter messen lässt. Es geht um „grüne“ Werte, die miteinander im Konflikt stehen. Besonders deutlich wird dies beim Streit um die Förderung von Biotreibstoffen. Der hier zutage tretende Zielkonflikt zwischen globalen Ernährungsfragen und der Abkehr von fossilen Energieträgern stellt einen durch Wissen allein nicht auflösbaren Wertekonflikt zwischen Nachhaltigkeit und Versorgungsgerechtigkeit dar. Kompromisse werden hier wohl erst möglich, wenn der bestehende Expertendissens in Fragen der Nachhaltigkeit zugleich als Ausdruck unterschiedlicher ethischer Gewichtungen beim Umgang mit dem Schutz

der Natur einerseits und einer ausreichenden Versorgung mit Nahrungsmitteln andererseits anerkannt wird.

### Grüne Biotechnologie und Ethik

Vergleichbares gilt auch für die Diskussion um die Erforschung neuer Biotechnologien für die Landwirtschaft. Auch hier sind nicht nur Wissens-, sondern auch Wertkonflikte bestimmend. Weil jedoch die rechtlichen Zulassungsverfahren ausschließlich auf Fragen der Biosicherheit fokussieren, konzentriert sich die Debatte einseitig auf wissenschaftliche Kriterien. Aber die Umstrittenheit dieser Methoden kann man nicht ausschließlich durch Heranziehung naturwissenschaftlicher oder sozioökonomischer Fakten erklären. Vielmehr dokumentiert die Schärfe und Unversöhnlichkeit der Debatte, dass es hier auch um fundamentale Wertfragen geht. Und zwar auf beiden Seiten – der Kritiker wie der Befürworter! Im Unterschied zu den biomedizinischen Themen krankt der interdisziplinäre Dialog um Fragen der grünen Biotechnologie allerdings – noch – an der Fiktion, man könne mithilfe der Ethik Eindeutigkeit in Fragen der Anwendung gen-

technischer Verfahren in der Landwirtschaft erzielen. Die Beobachtungen Bogners zur institutionalisierten Ethik machen aber deutlich, dass es bei der „Ethisierung“ darum geht, die moralische Standortgebundenheit der eigenen Argumentation deutlich zu machen und auf diesem Wege Kompromisse allererst zu ermöglichen. Wie Ethik, Biologie und Sozialwissenschaften dabei zusammenarbeiten können, ist gegenwärtig ein Schwerpunktthema am Institut TTN. Zusammen mit der Agentur i-bio-information arbeiten wir am Aufbau eines Onlineportals zum Thema „Grüne Biotechnologie & Ethik“, das am 15. Januar 2013 unter [www.pflanzen-forschung-ethik.de](http://www.pflanzen-forschung-ethik.de) online gehen wird.

### Ethik, Theologie und wissenschaftlicher Sachverstand

Nicht nur bei Fragen der Würde des Menschen, sondern auch in der Auseinandersetzung um die natürlichen Grundlagen des Lebens eröffnen ethische Verfahren einen Diskursraum, der gerade wegen der Anerkennung von Differenzen eine Verständigung – eben: Gewissenskompromisse – ermöglicht. Diese soziale Funktion von „Ethisierung“ hat insbesondere in der theologischen Ethik eine lange Tradition, weil diese gerade um der Einheit des Glaubens willen an der Verträglichkeit einer innerkirchlichen Pluralität in Lebensführungsfragen arbeitet. Weil das Evangelium eine „wertlose Wahrheit“ (Eberhard Jüngel) darstellt, weil Fragen der Religion eben gerade nicht mit solchen der Moral oder der Metaphysik zusammenfallen, wird man sich im Raum der Theologie und der Kirchen auch mit solchen Positionen kritisch auseinanderzusetzen haben, die der Verführung erliegen, mit theologischen Großbegriffen wie „Bewahrung der Schöpfung“ bestehende Konflikte normativ entscheiden zu wollen. So dient das Verfahren einer „Ethisierung“ im Horizont des Christentums zuletzt nicht nur der Achtung des individuellen Gewissens, sondern zugleich der Kultivierung eines wissenschaftlich informierten Sachverstands. Insofern führt – mit Immanuel Kant gesprochen – Moral nicht nur unumgänglich zu Religion, sondern eine religiöse Ethisierung von Technikkonflikten auch wieder zur Einsicht in die Unverzichtbarkeit wissenschaftlicher Expertise, freilich „in den Grenzen der bloßen Vernunft“.

#### Literaturhinweis:

Alexander Bogner: *Die Ethisierung von Technikkonflikten. Studien zum Geltungswandel des Dissenses*, Weilerswist: Velbrück Wissenschaft, 2011.

### Neues Projekt

## Die Energiewende wertorientiert kommunizieren

Ein neues Forschungs- und Beratungsprojekt am Institut TTN setzt sich mit der Identität und dem Wandel der bayerischen Landwirtschaft angesichts der Energiewende auseinander.

Die Energiewende verändert Bayern: Aus Landwirten werden Öko-Investoren, aus Naturschützern werden Technikbegeisterte, aus ökologisch engagierten Bürger werden Kritiker von Biotreibstoffen. Zudem treten Ernährungs- und Landschaftsfragen in Konflikt mit dem Bedarf an erneuerbarer Energie. Die Frage, wie man in Politik, Kirchen und Wirtschaft auf die dabei entstehenden Interessens- und Wertkonflikte durch ethische Beratung und eine bessere Arbeit an der Kommunikation reagieren kann, ist das Thema eines Kooperationsprojektes zwischen dem Institut TTN und dem Technologie- und Förderzentrum (TFZ) im Kompetenzzentrum für Nachwuchsende Rohstoffe in Straubing. Das Forschungs- und Beratungsprojekt wird seit Mai 2012 vom Bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten gefördert und hat eine Gesamtlaufrzeit von zweieinhalb Jahren. Verantwortlicher Projektmitarbeiter am Institut TTN ist der Soziologe Fabian Karsch.

Im Ziel waren sich nach der Nuklearkatastrophe von Fukushima im Jahre 2011 alle einig: Deutschland soll seine Energieversorgung nicht nur ohne Atomstrom, sondern auch bei Einhaltung ambitionierter Klimaschutzziele so schnell wie möglich umstellen. In Bayern ist neben der verstärkten Nutzung von Bioenergie deshalb vor allem der Ausbau an Windkraft- und Photo-

voltaikanlagen auf der Tagesordnung. Gelingen wird die Energiewende aber nur, wenn Fragen der Speichermöglichkeit erneuerbarer Energien gelöst sowie der Ausbau der Stromnetze vorangetrieben wird. Die Komplexität all dieser Maßnahmen ist enorm. Daher ist es nicht verwunderlich, dass die Steuerung dieses Prozesses bisweilen Folgen zeitigt, die so ursprünglich nicht intendiert waren. In der öffentlichen Diskussion fokussiert sich alles auf das Thema der steigenden Strompreise und der Lenkungswirkung staatlicher Anreizsysteme. Doch die fälligen Strukturveränderungen gehen weit darüber hinaus. Und die Bürger werden sie nur mittragen, wenn sie dabei nicht nur gehört, sondern auch beteiligt werden.

Die Förderung eines Dialogs zu Fragen der Energiewende in Bayern steht im Mittelpunkt des neuen Kooperationsprojektes von TTN und TFZ. Dazu erarbeiten die Beteiligten einen wissenschaftlich fundierten Kriterienkatalog zu einer wertorientierten Kommunikation, der wesentlich auch ethische und soziokulturelle Aspekte umfasst. In Form eines Leitfadens soll dieser den Akteuren dabei helfen, die Energiewende in Beratung, Bildung und Öffentlichkeitsarbeit in einer konfliktensensiblen Weise zum Thema zu machen. Weil diese in Bayern vor allem im ländlichen Raum stattfindet, wird ein Schwerpunkt der Projektarbeit gerade auch auf den Anliegen und dem Dialog mit den Landwirten und ihren Familien liegen.

[www.ttn-institut.de/energiewende-bayern](http://www.ttn-institut.de/energiewende-bayern)

### Workshop und Podium

## Natur verbessern?

Am 29. Oktober 2012 war das Institut TTN Mitveranstalter eines hochkarätig besetzten Expertenworkshops, der sich mit den Herausforderungen der öffentlichen Kommunikation der Grünen Gentechnik beschäftigte. Am Cologne Science Center (CSC) diskutierten Biologen, Soziologen, Theologen, Philosophen und ein Jurist die Frage, wie neues Wissen unser Verständnis von Natur verändert und wie Wissenschaftler mit den lebensweltlichen Konnotationen des Naturverständnisses in der Öffentlichkeit umgehen können. Auf der

anschließenden öffentlichen Podiumsdiskussion diskutierten vor 120 Gästen Prof. Dr. Inge Broer, Prof. Dr. Friedhelm Taube, Prof. Dr. Wolfgang van den Daele und Dr. Stephan Schleissing die Frage, in welcher Weise moderne Biotechnologie als ein Beitrag verstanden werden kann, bei dem wir „die Natur verbessern“.

Die beiden Veranstaltungen wurden vom Institut TTN in Kooperation mit der SK-Stiftung CSC und der Fritz Thyssen Stiftung, dem Lehrstuhl für Agrobiotechnologie der Universität Rostock und der Plattform transGEN.de durchgeführt.

[www.ttn-institut.de/koeln](http://www.ttn-institut.de/koeln)



### Neues Tagungsformat

## „Forum Ethik Interdisziplinär“ an der Evangelischen Akademie Tutzing

Eine regelmäßige Zusammenarbeit bei Tagungen zum Themenbereich von Technik, Theologie und Naturwissenschaften haben das Institut TTN und die Evangelische Akademie Tutzing vereinbart.

Wer sich zu ethischen Fragen des wissenschaftlichen Fortschritts kompetent äußern will, der benötigt sowohl fachliche Expertise als auch den Blick über den eigenen Tellerrand hinaus. Diesem Anliegen dient ein neues Tagungsformat an der Evangelischen Akademie Tutzing, das sich sowohl an Forscher und Wissenschaftler wie auch an ein breiteres, akademisch interessiertes Publikum wendet. An den Schnittstellen von Lebens- und Technikwissenschaften, Biopolitik und Bioökonomie geht es um die Erörterung von Zukunftsfragen, deren ethische Relevanz nur in einem wissen-

schaftsbasierten Kontext möglich ist. Ein besonderes Anliegen des „Forum Ethik Interdisziplinär“ ist die Förderung des interdisziplinären Dialogs mit Nachwuchswissenschaftlern.

Das neue Tagungsformat startet im neuen Jahr mit einer programmatischen Auftaktveranstaltung. Unter dem Titel „Technik im Zeichen der Katastrophe“ geht es vom 25. bis 27. Januar 2013 um unsere Kultur der Kommunikation von Risiken. Vom 18. bis 20. Februar 2013 findet dann ein *Debating Workshop* für Studierende aller Disziplinen statt, der sich mit dem Thema „Grüne Biotechnologie und Welternährung“ beschäftigt. Es ist geplant, jährlich zu zwei oder drei Kooperationsveranstaltungen von Institut TTN und Evangelischer Akademie einzuladen.



[www.ttn-institut.de/Forum-Ethik-Interdisziplinaer](http://www.ttn-institut.de/Forum-Ethik-Interdisziplinaer)



Aus der Arbeit des Instituts



## Personalia

**Fabian Karsch** ist seit Mai 2012 als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut tätig. Er studierte Soziologie, Psychologie und Europäische Ethnologie an der Universität Augsburg, arbeitete im Rahmen des DFG Sonderforschungsbereiches „Reflexive Modernisierung“ und war Villigst-Stipendiat. Sein Aufgabenbereich liegt in der Durchführung des Projektes „Energiewende im ländlichen Raum wertorientiert kommunizieren“.

➔ [www.ttn-institut.de/personen](http://www.ttn-institut.de/personen)

## Praktikum

Für Studierende der Theologie, die der Evang.-Luth. Kirche in Bayern angehören, bietet das Institut TTN ab sofort ein so genanntes Handlungsfeldpraktikum an, das im Rahmen der Prüfungsordnung zum 1. Examen anererkennungsfähig ist. Das **Praktikum „Anwendungsorientierte Ethik im Raum der Kirche“** wird in Kooperation mit dem Lehrstuhl für Praktische Theologie der Evangelisch-Theologischen Fakultät der LMU München durchgeführt. Mehr Informationen zu den Inhalten und zur Anmeldung finden sich auf der Website von TTN.

➔ [www.ttn-institut.de/praktikum](http://www.ttn-institut.de/praktikum)

## Abschlussbericht

Am 24. 10. 2012 hat das Forschungsteam die Ergebnisse seiner Begleitstudie zu den ethischen Aspekten von altersgerechten Assistenzsystemen in Berlin vor zahlreichen Interessierten vorgestellt. Entwickelt wurde ein Modell zur ethischen Evaluation von sozio-technischen Arrangements (MEESTAR) sowie 15 Leitlinien für den Einsatz von technischen Assistenzsystemen.

Die Resonanz war so positiv, dass vom BMBF zunächst fünf Ethik-Workshops mit Projektpartnern gefördert werden. Im Dezember wird mit Unterstützung des VDI/VDE eine Broschüre erscheinen, die die wesentlichen Ergebnisse und Überlegungen zusammenfasst.

➔ [www.ttn-institut.de/bericht-aal](http://www.ttn-institut.de/bericht-aal)

## Veranstaltungen in München

29. Januar 2013, 19 Uhr  
**Diskussionsrunde „Personalisierte Medizin – Große Hoffnung oder gutes Marketing?“**  
 Mit PD Dr. Arne Manzeschke, Prof. Dr. Wolfgang Hiddemann, Dr. Cord Schlöteburg, Prof. Dr. med Franz Porzsohl, Moderation: Dr. Jeanne Rubner.  
*Evangelische Stadtakademie München*  
 Anmeldung unter [info@evstadtakademie.de](mailto:info@evstadtakademie.de)

7. Februar 2013, 19 Uhr  
**Diskussionsrunde „Sind Sie bereit? – Neuregelung der Organtransplantation in Deutschland“**  
 mit Dr. Thomas Binsack, Dr. Thomas Breidenbach, Prof. Dr. Traugott Roser, Sibylle Storkebaum, Moderation: PD Dr. Arne Manzeschke  
*Evangelische Stadtakademie München*  
 Anmeldung unter [info@evstadtakademie.de](mailto:info@evstadtakademie.de)

18.-20. Februar 2013  
**Tagung „We seed the world. Grüne Biotechnologie und Welternährung“**  
 Ein „Debating Workshop“ für Studierende unterschiedlicher Disziplinen. In Kooperation mit der Evangelischen Akademie Tutzing.  
*In der Evangelischen Akademie Tutzing.*  
 Anmeldung unter [www.ttn-institut.de/we-seed-the-world](http://www.ttn-institut.de/we-seed-the-world)

➔ [www.ttn-institut.de/veranstaltungen](http://www.ttn-institut.de/veranstaltungen)

## Die wissenschaftlichen Mitarbeiter am Institut TTN

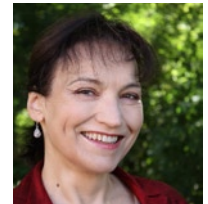
### Dr. Stephan Schleissing

Geschäftsführung, Beauftragter für Naturwissenschaft und Technik der ELKB



### Dipl. Biol. Birgit Dessauer

Dipl.-Umweltethikerin Univ. Assistenz der Geschäftsführung



### Mag. Christian Dürnberger

Philosoph und Kommunikationswissenschaftler  
 Schwerpunkte: Umweltethik und Kommunikation



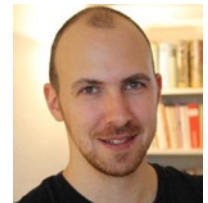
### Daniel Gregorowius

Diplom Geograph  
 Schwerpunkte: Umweltethik und Biotechnologie



### Fabian Karsch, M.A.

Soziologe  
 Schwerpunkte: Umwelt- und Techniksoziologie, Medizinsoziologie



### PD Dr. Arne Manzeschke

Evangelischer Theologe  
 Leiter der Fachstelle für Ethik und Anthropologie im Gesundheitswesen der ELKB



### Anja Pichl

Studentin der Philosophie  
 Studentische Hilfskraft



### Elisabeth Rother B.A.

Gesundheits- und Pflegetherapeutin,  
 Schwerpunkt: AAL  
 Wissenschaftliche Mitarbeiterin



# TTN

Ethik interdisziplinär

Institut Technik-Theologie-Naturwissenschaften an der Ludwig-Maximilians-Universität München

TTN-Info erscheint zweimal jährlich  
 Verantwortlich: Dr. Stephan Schleissing  
 Redaktion: Mag. Christian Dürnberger,  
 Dipl. Biol. Birgit Dessauer

Marsstraße 19 · 80335 München  
 Tel.: +49 89 5595 600  
 Fax: +49 89 5595 8600  
[ttn.institut@lrz.uni-muenchen.de](mailto:ttn.institut@lrz.uni-muenchen.de)  
[birgit.dessauer@elkb.de](mailto:birgit.dessauer@elkb.de)